

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1919

38 (14.2.1919)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgekollt in der Geschäftsstelle, in Abgaben od. am Postamt monatlich 1.20 M., 1/4 Jährl. 3.80 M., Zugestellt durch unsere Träger 1.30 bzw. 3.90 M.; durch die Post 1.34 M. bzw. 4.02 M.; durch die Feldpost 1.35 M. bzw. 3.90 M., vorauszahlungsfrei. Ausgabe: Werktag mittags: Geschäftszeit: 1/8-1/11 u. 2-1/28 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die Spalt. Kolonelleise od. deren Raum 25 J., zugügl. 30 % Teuerungszuschl. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmeschluss 1/29 vorm., für größ. Aufträge nachm. zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

Die neue deutsche Regierung. Scheidemann Ministerpräsident.

Weimar, 13. Febr. Der Reichspräsident Ebert hat gestern den Abgeordneten Philipp Scheidemann mit der Kabinettsbildung beauftragt. Die endgültige Liste des Kabinetts ist folgende:
Präsidentium des Reichsministeriums Scheidemann,
Vertreter im Präsidentium des Reichsministeriums und Reichsminister der Finanzen Schiffer (Dem.),
Reichsminister des Auswärtigen von Brockdorff-Rangau,
Reichsminister des Innern Preuß (Dem.),
Reichsarbeitsminister Bauer (Soz.),
Reichsfinanzminister Wissell (Soz.),
Reichsernährungsminister Robert Schmidt (Soz.),
Reichsjustizminister Landsberg (Soz.),
Reichswehrminister Noske (Soz.),
Reichskolonialminister Bell (Str.),
Reichspostminister Giesberts (Str.),
Reichsminister des Demobilisationsamtes Dr. Koch (Dem.).

Ferner drei Minister ohne Portefeuille: Dr. David (Soz.), Erzberger (Str.) und Gothein (Dem.).

Nun hat Deutschland endlich eine konsolidierte Regierung. Es wurde eine Koalitionsregierung gebildet. Es stehen sieben sozialdemokratische Minister, drei bürgerliche Demokraten und ein parteiloser Minister gegenüber. Der sozialdemokratische Einfluss im Kabinett ist danach wohl gewahrt und dürfte sich bei einmütigen geschickter Politik als entscheidend erweisen. Ein rein sozialdemokratisches Ministerium war nach demokratischen Grundsätzen nicht möglich, da die Sozialdemokratie in der Nationalversammlung nicht über die absolute Mehrheit verfügt.

Neben dem Reichspräsidenten stellt die Sozialdemokratie auch den zweitgrößten Reichsbeamten, den Ministerpräsidenten für die Funktionen des Reichskanzlers. Der neue Minister Philipp Scheidemann ist eben so wie Ebert aus dem Arbeiterstand hervorgegangen. Er erlernte die Buchdruckerei und war später Redakteur in Gießen, Nürnberg, Offenbach und Kassel.

In die Veränderungen seit der Revolution eingeleitet, empfinden wir es kaum noch als sonderbar, daß ein Sozialdemokrat an der Spitze des deutschen Reiches steht. Im Gegenteil, das Umgekehrte würde uns weit eher befremden. Und doch, wie wenig Jahre ist es her, daß ein Sozialdemokrat in Deutschland noch nicht einmal Nachrücker hätte werden können. Wer hätte vor 5 Jahren gedacht, daß ein Arbeiter, ein ehemaliger Sattlerlehrling, für Deutschland die Funktionen Wilhelm II. ausüben würde.

Wer will es uns verdenken, daß wir zu dieser Stunde von solcher Bemutigung erfüllt sind. Die Vaterlandslosen, die „Fellen“ von einst werden die von der Volksoberleitung anerkannten obersten Lenker des Vaterlandes, das sie jahrzehntlang achtete und bedrückte. Laut röhrt die Geschichte, sie künste eine neue Epoche ein. Die politische Demokratie ist errungen, die soziale Epoche auf dem Fuße, denn dem Sozialismus gehört die Zukunft.

Sitzungsbericht.

Weimar, 13. Februar 1919.
Vizepräsident Haushagen eröffnet die Sitzung der Nationalversammlung um 3 Uhr 20 Min. mit der Vereidung eines ihm vom Präsidenten Dr. David zugewiesenen Schreiners, in dem dieser infolge seiner Vereidung in die Reichsregierung sein Amt als Präsident der Nationalversammlung niederlegt, ferner ein Schreiben des Reichspräsidenten über die Bildung des bereits gemeldeten Reichsministeriums. Darauf trat das Haus in die Tagesordnung ein: Entgegennahme einer Erklärung der neuen Reichsregierung.
Präsident des Reichsministeriums Scheidemann
nahm darauf das Wort zu einer großen politischen Rede. Er trug zunächst das
Programm des Reichsministeriums,
umfassend die Aufgaben der nächsten Zukunft vor, welches die folgenden hauptsächlichen Punkte enthält: Festigung der Einheit des Reiches durch eine starke Zentralgewalt, Serbilität der sozialen Friedensschlüsse, Festhalten am Weltkriegsprogramm, Beseitigung jeden Gewaltfriedens, Wiederherstellung eines deutschen Kolonialreiches, sofortige Rückgabe der deutschen Kriegsgefangenen, gleichberechtigte Beteiligung am Weltfrieden, gleichzeitige und gegenseitige Abrüstung, ökonomisches Schiedsgericht zur Vermeidung des Krieges, Abschaffung der Geheimdiplomatie, in der inneren Politik demokratische Verwirklichung, Erziehung der Frauen zum öffentlichen Dienst, Schaffung eines Volksrates auf demokratischer Grundlage zum Schutze des Vaterlandes unter wesentlicher Herabsetzung der Dienstzeit, Ermöglichung der in den Ka-

rieren befindlichen Soldaten, auch des Jahres 1899, Fürsorge für die bisherigen aktiven Offiziere und Unteroffiziere, für die Kriegshinterbliebenen und Kriegesinvaliden, einheitliche Grundlagen für den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens, Förderung der durch die Kriegsjahre schwer geschädigten mittleren und kleineren Gewerbetreibenden, zunächst Aufrechterhaltung der Nationalisierung und Höchstpreise für die notwendigen Lebensmittel, an denen wir Mangel leiden, Unterstellung der Wirtschaftszweige, die einen privatmonopolistischen Charakter annehmen haben, unter Kontrolle bzw. soweit sie sich dazu eignen, Sozialisierung, öffentliche Festlegung der Koalitionsfreiheit für jedermann, auf sozialpolitischem Gebiet planmäßige Verbesserung der Volksgesundheit, Wohnungsfürsorge, Ausbau des Mutterchutzes, der Säuglings- und Jugendfürsorge, Regelung des Arbeitsmarktes auf öffentlich-rechtlicher und paritätischer Grundlage, Schaffung eines einheitlichen Beamten- und Disziplinarrechts, Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung, verstärkte Erhaltung der Kriegeswinne und wiederholte Erhebung einer Mehreinkommensteuer, Heranziehung der Vermögen zur Verminderung der Reichsschuld, Sicherstellung der Gewissensfreiheit und Freiheit der Religionsübung, Freiheit der Meinungsäußerung in Wort und Schrift, Freiheit der Wissenschaft und Kunst, der Versammlung und Vereinigung. Es folgen dann die politischen Ausführungen.

Im Verlaufe seiner Rede erklärte bei Besprechung der inneren Werten Scheidemann noch: Wir haben zur Vermeidung eines Bürgerkrieges alles getan, nicht zuletzt auch, weil wir wußten, daß nach Entsehung des Bürgerkrieges Schicksalsteil auf beiden Seiten nicht zu vermeiden sein würden. Man kann nicht neben jeden Soldaten einen Minister stellen, der aufpaßt, daß der Soldat über die Strafe nicht in die alleingewaltige Hand der Regierung fällt, falls ausnahmsweise die die allen Warnungen und Versicherungen zum Trotz das Verderben entsetzt haben. (Lebhafte Zustimmung.) Von dem Programm des Präsidenten Wilson jagte Scheidemann noch: Es ist von uns aus innerer Überzeugung angenommen worden, das deutsche Volk hat sich sein Selbstbestimmungsrecht nach furchtbaren Kämpfen errungen. Die sollte es anders, als freudig dem Grundgesetz huldigen, daß Völker und Völkchen nicht in die Hände der Sieger übergeben werden dürfen. Aber es darf auch keine neue Sklaverei aufgesetzt werden; das deutsche Land soll und wird das Vaterland aller sein. Die deutsche Freiheit soll bestehen wollen. Keines seiner Glieder soll in Schmach und Not verfallen. Die Nationalpolitik der Entente können uns wohl zum Frieden zwingen, aber sie werden niemals 70 Millionen Menschen zwingen können, einen solchen Frieden im Inneren ihres Herzens als endlich und gerecht anzuerkennen. (Allerlei lebhafte Zustimmung.)

Unter lebhaftem Beifall richtete Scheidemann einen warmen Appell an alle Neutralen, die sich ein Gefühl der Menschlichkeit bewahrt haben, uns in der Forderung auf sofortige Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen zu unterstützen. Die große Aufgabe, sagte Scheidemann im weiteren Verlaufe seiner Rede, die wir uns gestellt haben, ist die Befreiung der Massen unterirdische Katakomben an die Stelle ein offenes Wort zu ihrer Rettung: Es würde sinnlos und unnütz sein, die Katastrophe verbunkeln zu wollen, daß innerhalb der neugebildeten Regierung über das Ziel der künftigen Weltanschauung verschiedene Auffassungen herrschen, aber ich glaube, sagen zu dürfen, kein Mitglied der Regierung verheißt sich der Erkenntnis, daß wir uns im Zuge einer Entwicklung befinden, die weder zurückgekehrt, noch ohne die schwerste Gefahr für das Ganze übersehen werden kann. Was uns zusammenführt, das war das harte Maß, die bittere Not. Die Rede Scheidemanns wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Den Zentrumsabgeordnete Erber erklärte hierauf u. a.: Es sind nun schon mehr als 4 1/2 Monate, daß Deutschland um den Frieden gekämpft hat. Das ist ein Vorgang, wie er in der ganzen Geschichte der Welt noch niemals vorgekommen ist, daß ein Volk um einen Frieden... öst er und mehr als 4 1/2 Monate nicht einmal eine Antwort auf diese Bitte erhält. (Lebhafte Zustimmung.) Erber erklärte sich im Namen des Zentrums auch heute gegen jede auch französische und polnische Anzessionspolitik und protestiert gegen den Plan, den Kaiser vor ein ausländisches Gericht zu stellen, wodurch Deutschland nur herabgewürdigt und beschimpft werden soll. Wegen der Anarchisten und Bolschewisten muß sich das deutsche Volk zur Wehre setzen und es braucht deshalb eine Volkswehr. Erber dankte dann der früheren Armee für das was sie zum Schutze für uns, deutsches Volk und Land geleistet habe und wandte sich dann gegen die Soldatenräte deren Wert als Vertrauensschwächler er anerkennt, deren politische Tätigkeit er verwirft zu müssen erklärte. Die Regelung der Beziehungen zwischen Staat und Kirche müsse Sache der Einzelstaaten sein, nur daß sie auf dem Boden der Freiheit zu erfolgen habe. Durch unseren Eintritt in die Regierung sind mehr als Dreiviertel der Nationalversammlung in der Regierung vertreten. Durch unseren Eintritt wird auch die Politik der Regierung beeinflusst. Das Arbeitsprogramm der Regierung ist ein Koalitionsprogramm, nicht ein sozialistisches. Man wird auch künftig nicht mehr von einer sozialistischen Republik sprechen dürfen. Wir sind nicht Mitglieder einer sozialistischen, sondern einer Koalitionsregierung.

Wir heißen Zentrumsmitglieder auch in der Regierung. Wir sind auch stets Anhänger der Demokratie gewesen, trotzdem mißbilligen wir die Revolution, weil sie eine gewalttätige Unterbrechung der stetigen demokratischen Fortentwicklung war. Die Revolution vom 9. November hat uns politisch, militärisch und finanziell auf schwerste geschädigt. Ohne Revolution hätten wir längst den Frieden. Meine politischen Freunde stellen sich nach allem was

geschehen ist, auf den Boden der vollendeten Tatsache. Wir wollen die demokratische Republik, weil wir in ihr die einzige Möglichkeit erblicken, aus dem Chaos der Revolution herauszukommen. Wir wollen die demokratische Republik auf fester Grund. Wir sind aber Gegner einer ungeordneten Schablonisierung und Zentralisierung. Man darf nicht sagen, daß der Ruf „Los von Berlin“ aus einer bloßen Oppositionslust entstanden ist. Warum soll man den deutschen Stämmen auch nicht das Recht lassen, im Rahmen des Ganzen nach ihrer Eigenart ihre Verhältnisse zu ordnen. Wir würden es begrüßen, wenn die Deutsch-Osterrömer zu uns kommen würden, nachdem sie lange Jahre durch eine falsche Nationalpolitik aus Deutschland verdrängt worden sind. Nach Abstimmung und Geschichte gehören sie zu uns. Mögen sie recht bald zu uns kommen. (Lebhafte Beifall.) Unsere Volksgemeinschaft ist krank, sehr krank. Unser Volk muß zum Geiste der Arbeit und der Pflichterfüllung zurückgeführt werden. Nur das kann uns wieder aufrichten. Das frühere Großdeutschland ist nicht durch militärische Gewaltleistungen errungen worden, sondern durch bürgerlichen Fleiß und Tatkraft.

Abg. Raumann (Dem.): Es wäre eine sozialistische Mehrheit nach rechts hin möglich gewesen, aber diese würde zwei Hauptzwecke der Gegenwart nicht erfüllen können, sie würde die Revolution nicht befriedigen können und dem Ausland gegenüber würde diese Mehrheit der Rechte als eine Garantie für einen künftigen Rechtsfrieden in keiner Weise erscheinen. Die wirklich bis zum Ende gegangene bürgerliche Umgestaltung, die wir in Deutschland nicht hatten, kann jetzt durchgeführt werden, weil Sozialdemokratie, Demokratie und Zentrum darüber einig sind. Wir haben keine angeborenen politischen Vorrechte mehr, keine Rassen und Klassen. Wenn die drei Parteien mit allen ihren Verbindungen in Nord und Süd Hand in Hand liegen und sagen: Wir wollen trotz aller unserer Differenzen eine gemeinsame Einheit der Reichsbildung sein, dann sind sehr große Gefahren der Abspaltung von Teilen allein durch diese eine Tatsache von vornherein überwunden. Daß die Vertreter der drei Parteien in der Regierung ihre Parteizugehörigkeit beibehalten, halte ich sogar für einen Vorteil, denn es kann die neue Regierung von vornherein keine Klassengliederung sein. Festimmt und unabweislich muß gesagt werden, daß unter die Geschichte der Fürsten der Reich gemacht ist, daß ein Traum vom Wiederkommen der Monarchen und die Drohung mit einem Bürgerkrieg ist, das schlimmste und unheimlichste, was wir erleben können. (Lebhafte Beifall.) Die ganz großen Schwierigkeiten, wie sie schon vor 70 Jahren vorhanden waren, bestehen auch heute: Dezentralisation, Zentralisation, Bundesstaaten, Zweipoligkeit zwischen Nord und Süd. Wir sind kein einheitliches, schematisch gegliedertes Volk. Ein einheitliches republikanisches Volk zu machen, das ist die Aufgabe, für welche wir hierher geschickt worden sind. Wir stehen jetzt in einer Weltlage, wo der politische Typ von Amerika ausgeht. Vom Westen kommt Wilson mit seiner heiligen Allianz des Völkerbundes. Wir brauchen die Einigung in dieser Weltlage notwendig. Der Deutsche erscheint in der Welt als das Raubtier innerhalb der Menschheit, das vernichtet werden muß. Wenn jetzt die Draußen sehen, daß wir von dem, was von uns hier noch übrig geblieben ist, wieder Heereskräfte formieren, damit wir nicht ganz von Polen und Tschechen aufgefressen werden, ruft man in Frankreich: Seht, sie wollen den Frieden nicht, es ist ihnen nicht Ernst damit. Nein, wir wollen ehrliehen Frieden, aber wir wollen auf deutschem Boden nicht von Fremden aufgefressen werden. Wenn in die Welt verlagert werden, die Feinde nichts anderes so jagen wissen, als rüchelt auch nicht, laßt euch weiterfressen, so kommen einem doch Zweifel an der Wachhaftigkeit der großen Demonstrationen von der großen Zivilisation. (Lebhafte Beifall und Gähnen.)

Minister Erzberger gab sodann eine Darstellung der Verhandlungen über die deutschen Schiffe und erklärte: Die in der Öffentlichkeit aufgetauchte Behauptung, daß die deutschen Schiffe ausgeliefert worden seien, ist nicht richtig. Die Schiffe sind nicht ausgeliefert, sondern werden nur zur Verfügung gestellt. Das Eigentum an den Schiffen ist für uns absolut gesichert mit der Sicherheit, die jeder internationale Vertrag bieten kann. Es entspricht der Absicht der Regierung und der Sicherheit des Abkommens, daß die Schiffe vorerst nicht ausfahren, bis nach dem Ernährungsabkommen, das bereits abgeschlossen ist. Auch das Finanzabkommen, in dem die Bezahlung geregelt wird, abgeschlossen ist. Am Schluß seiner Rede erklärte Erzberger noch: Seit dem 11. Januar befindet sich kein alliierter Kriegsgefangener mehr in Deutschland, umso berechtigter ist die einmütige Forderung des deutschen Volkes, daß nach vor dem Abschluß des Präliminarfriedens die deutschen Kriegsgefangenen uns wiederzugeben werden.
Am 14. Febr. wurde die Beratung abgebrochen. Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr: Wahl des Präsidenten und eines Vizepräsidenten, Fortsetzung der Besprechung der Regierungserklärung.

22. Berlin, 14. Febr. Die Reichsregierung wünscht laut „Deutscher Volkzeitung“, die notwendigen Arbeiten der Nationalversammlung bis Anfang April zu beendigen und wenn nach Stern noch einmal ein Zusammentritt nötig ist, sie in Berlin tagen zu lassen. Auch für die spätere Tagung des Volkshauses ist Berlin in Aussicht genommen.

Aufhebung der Frauen in der Nationalversammlung.

22. Berlin, 13. Febr. Von Seiten der weiblichen Abgeordneten sämtlicher Fraktionen wurde an die Nationalversammlung ein Antrag über folgenden Wortlaut vorbereitet: Die deutschen Frauen und Kinder haben durch die Abwertung Deutschlands während des Krieges unangenehm gelitten. Wir alle erhoffen, daß mit Einstellung des Blutvergießens auch das furchtbare Kampfspiel der Vorkriegszeit nicht wieder zur Annahme kommen wird. Die Hungerblende ist jedoch nicht aufgehoben, alle Schwachen und Greise fallen ihr im besonderen Maße zum Opfer und durch das große Sterben der Kinder und Sterben der Mütter wird dem deutschen Volke und damit der ganzen Menschheit ein nicht wieder gut zu machender Schaden zugefügt. Wir fordern sofortige Zurückführung der deutschen Kriegsgefangenen, die sehr schwer gelitten haben und nach ihren Eltern, Frauen und Kindern schmerzliche Sehnsucht empfinden. Wir fordern die letzten Verheerungen, die Frauen und Mütter der ganzen Welt empfinden das mit uns. Sie werden mit gleichem Eifer bemüht sein, in ihrem eigenen Lande für die Erfüllung der Forderungen der Menschheit und Gerechtigkeit zu wirken.

Aus der Partei.

Städtische und Gemeindebeamte!

Aus verschiedenen Anfragen geht hervor, daß bei vielen städtischen und Gemeindebeamten noch Unklarheit darüber besteht, ob sie sich ebenfalls dem sozialistischen Beamten- und Lehrerbund anschließen können. Es ist hiermit festgestellt, daß auch diese Beamtenkategorien sich dem sozialistischen Beamten- und Lehrerbund anschließen können. Der sozialistische Beamten- und Lehrerbund will alle auf dem Boden des Sozialismus stehenden Beamten und Angestellten, unabhängig ihrer Zugehörigkeit zu einer Berufsorganisation, sammeln und zuammenrücken. Alle, die mit den Zielen der Sozialdemokratie einverstanden sind, die mit der Sozialdemokratie ihr Vaterland, ihre Vaterstadt oder ihre Heimatgemeinde einer besseren und schöneren Zukunft entgegenführen wollen, Parteimitglieder wie auch die Leser der Parteipresse werden erbeitreten.

Anmeldungen nehmen entgegen:

- Gen. Büroassistent Karl Wöringer, Karlsruhe, Eisenlohrstraße 20.
- Gen. Hauptlehrer Meyer, Weingarten bei Durlach.
- Gen. Eisenlohrsekretär Otto Beck, Karlsruhe, Württembergstraße 11, und
- Gen. Redakteur Hermann Winter, „Volkstreue“.

Sozialdemokratische Geistliche. Als erste Geistliche der evangelischen Landeskirche haben sich Pfarrer Godelmann aus Osterheim und Pfarrer Zielz aus Neumitteln, Amt Wörben der sozialdemokratischen Partei angeschlossen. Wir begrüßen die beiden Genossen aufs herzlichste, wir sind überzeugt, ihr Entschluß wird weder zum Schaden der Kirche und noch viel weniger zum Schaden der Arbeiterkraft ausfallen; mögen bald weitere Vertreter der Kirchen ihrem Beispiel folgen.

Stuttgart, Samstag, 15. Febr. Abends 8 Uhr findet im großen Nebenzimmer des „Wilden Mann“ eine Wahlvereinsversammlung statt. Neben einem Vortrag stehen noch verschiedene wichtige Punkte auf der Tagesordnung. Es ist Pflicht einer jeden Genossin und eines jeden Genossen, in der selben zu erscheinen. Freunde unserer Sache und Leser der Parteipresse sind hierzu auch eingeladen. Werbet für diese Versammlung!

Leopoldshafen, 13. Febr. Der Sozialdem. Verein hält kommenden Sonntag, 16. Februar, mittags 1/2 Uhr, im „Deutschen Kaiser“ seine monatliche Parteiverammlung ab. Ein vollständiges Erscheinen aller Parteimitglieder ist notwendig. Auch Abonnenten der Parteipresse sind freundlichst eingeladen.

Königsplatz, 14. Febr. Samstag abends 8 Uhr findet im Nebenzimmer im Caféhaus zur „Reithalle“ eine Mitgliederversammlung statt. Die Parteigenossen werden an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, der Pünktlichkeit halber in der Versammlung pünktlich zu erscheinen. Die Leser der Parteipresse sind zu der Versammlung ebenfalls eingeladen.

Weingarten, 12. Febr. Nächsten Sonntag nachmittags 2 Uhr findet im „Bad Hof“ die ordentliche Generalversammlung des Sozialdemokr. Vereins statt. Die Parteigenossen und Genossinnen werden erlucht, vollständig und pünktlich zu erscheinen. Einen schönen Erfolg hatten wir hier bei den Nationalwahlen zu verzeichnen, nun gilt es, das Erzeugnis festzuhalten und weiter auszubauen. Wir fordern deshalb die Arbeiterkraft auf, sich mehr wie bisher am politischen Leben zu beteiligen. Die Gemeindevorstände stehen vor der Tür, es gilt, dafür zu sorgen, daß unsere Partei mehr Einfluß in der Gemeindevorwaltung bekommt, damit die mittlerzeitlichen Aufgaben, die hier noch bestehen, erfüllt werden. Dem Sozialdem. Verein, angestrichen und Leser unserer Parteipresse zu werden.

Hörden, 14. Febr. Nachdem die Wahlen gereicht haben, daß auch in unserem Orte die Sozialdemokratie eine stattliche Anzahl Angehörige hat, gilt es, die Wähler auch der Parteiorganisation zuzuführen, denn nur, wenn auch eine starke Organisation vorhanden ist, können die Erfolge auch langfristig erhalten werden. Zur Ausprache über den Ausbau der Organisation findet deshalb am morgigen Sonntag abends 1/2 Uhr im Caféhaus „Zum Anker“ eine Mitgliederversammlung statt, in der Gen. Lehrer Hoffmann-Gebäude einen leitenden Vortrag halten wird. Die Parteigenossen wie auch die Leser der Parteipresse werden erlucht, vollständig zu erscheinen.

Soziale Rundschau.

Eine Versammlung der Arbeiter des Bergamts in Nassau. In Nassau, 11. Febr. Am Samstag fand heute vormittag 10 Uhr eine Betriebsversammlung der Arbeiter des hiesigen Bergamts statt, die vom Arbeiterausschuß des Bergamts einberufen wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Triebend. Zu einem außerordentlichen Genuß hatte sich die Karlsruher Musikgemeinde am Montag abend im Eintrachtsaal zusammengesunden. Schon das Programm drückte aus, daß die drei Karlsruher Künstler sich ihre Sache nicht leicht gemacht hatten. Das Gem.-Trio von Fetzchen (op. 1, Nr. 3) eröffnete den Abend. Die drei mußten sich mehrfach erst einmal richtig einfinden, daher ging im Spiel des Herrn Voigt (Violon) einiges verloren. Doch bereits im dritten Satz war ein Zug nach Einheitsheit deutlich zu verspüren; in diesem reizenden Menuet entzündete besonders Hl. Matthes die Hörer durch ihr prächtiges Spiel, das sich zuweilen wie das Plätschen eines Waldquells anhörte. Der überaus feine Anschlag der jungen Künstlerin ist erstaunlich und legt nicht allein von einer feineren Schulung, sondern vor allem von einem sehr bemerkenswerten Talent bezeugendes Zeugnis ab. Manchmal etwas zu neugierig, aber im Ganzen doch ein hinreichendes Werk ist das Trio op. 90 (Dumky) von Dvorak, der eigentlich noch „böhmischer“ ist als Smetana. Die hervorragende Wiedergabe wäre ohne das liebevolle und verständnisvolle Einfühlen der Künstler nicht möglich gewesen. Herr Trautbetters Langschöne und von tiefer Empfindung getragenes Spiel kam erst hier recht zur Geltung, dann aber vor allem im ersten Satz des Brahms-Trios, dessen Scherzo durch das tolle und Spiel des Gegers eine besondere Note erhielt. Und wenn das Trio auch noch so schön war, es hört doch, wenn zwischen zwei Sätzen Beifall geklärt wird; denn die Pausen sind fast noch mehr für den Hörer als für den Spieler berechnet, und der Eindruck seiner Applaus sehr reich, ganz entsprechend den Leistungen, die den Abend zu einem wirklich genussreichen gehalten hatten. s. k.

Stadt, Schauspiel Baden-Baden. Spielplan: Samstag, „Hercules“ Sonntag, 16. Vorstellung nachmittags 1/2 Uhr „Das Glück im Winkel“, abends 7 Uhr „Kabale und Liebe“.

ten war. Auf der Tagesordnung stand: Verkürzung der Arbeitszeit und bessere Zuverordnungen. Als erster Redner sprach Herr Minister Marxloff, der vom Arbeiterausschuß als Referent gewonnen worden war. Er führte u. a. aus: „Infolge der sehr raschen Demobilisation haben wir ein Heer von Arbeitslosen in Deutschland. Die Gegner der Revolution haben nicht ganz unredlich, wenn sie sagen daß die Revolution in einer Unannehmung endige. Allerdings war es angebracht, daß da und dort zu geringe Löhne erhoben wurden, aber es wurde auch zur Erzeugung hoher Löhne, hauptsächlich in den Kohlenrevieren, gestreift. Wer etwas gegen den Staat unternimmt, schädigt sich selbst, denn wir haben jetzt keinen Diktator mehr, sondern das Volk selbst ist der Staat. Jetzt muß wirtschaftlich aufgebaut werden, damit keine Anarchie kommt. Wir haben noch keinen Frieden. Die Bedingungen der Entente wurden immer härter. Die Forderung war ein darauf, weitere Gebiete befragen zu können. Darum muß bei allen Entschlüssen der Vorwand dienen. Eine Forderung aber würde für die Arbeiter die schlimmsten Folgen haben. Wir müssen Werte schaffen, um diese gegen Nahrungsmittel austauschen zu können, denn Geld haben wir keines; das wurde während des Krieges verpulvert. Darum sind auch die augenblicklichen Ausflüchte für den sozialistischen Zukunftsstaat nicht günstig.“

Jetzt muß alles arbeiten. Die Arbeiter müssen die Notwendigkeit dieser Politik erkennen und nach dem Grundfah handeln: Alles durch das Volk, alles für das Volk! Der nächsten Montag ist eine große Erzeugnisfahrt für die Zukunft zu sichern, wenn nicht andere Länder den Achtstundenag ebenfalls einführen. Wenn die Nahrungsmittel und die Wohnungsverhältnisse sowie die Technik besser werden, ist es möglich, daß in 8 Stunden das gleiche geleistet werden wird, wie früher in 9 oder 10 Stunden. Die Frage der Zubeziehungen muß im Zusammenhang mit den anderen Industrien diskutiert und das Material geregelt werden. Es müßte in den Landgemeinden Arbeitsmöglichkei geschaffen werden, damit dieser Zustrom der Arbeiter nach den Städten aufhört. Damit wäre die Frage der Verkehrsmittel dann auch geregelt. Wenn das Zeugamt aber schließlich seine Arbeit nicht weiter ermäßig, so wird die Folge davon sein, daß der Zustrom von Arbeitern wegen der günstigeren Bedingungen noch größer werden wird.“

Herr Regierungsrat Schifferbeder erläuterte die schwierigen Verhältnisse unterer Verkehrsmittel und sagte die Gründe auseinander, warum eine Einwirkung von Zügen nicht möglich sei. Nach länger, ziemlich erregter Debatte forderte die Versammlung durch Annahme eines entsprechenden Antrages: Arbeitszeit von 7-8 Uhr, Samstag 7-12 Uhr. Die weitere Debatte erzielte nur in persönliche Angriffe auf Mitglieder des Arbeiter-Ausschusses aus.

Kommunalpolitik.

Gemeindevorstand in Sachsen. Bei den Dresdener Stadtverordnetenwahlen erhielten die Mehrheitssozialisten und Unabhängigen zusammen 43 Sitze, davon die letzteren vier. Auf die bürgerlichen Parteien entfielen 41 Sitze. In manchen Bezirken erließen nur die Hälfte der Wähler an der Urne. — In Plauen i. V. erhielten die Sozialdemokraten mit 16 Stimmen für die Mehrheitssozialisten und 15 für die Unabhängigen gleichfalls die Mehrheit.

Letzte Nachrichten.

Anschluß Österreichs.

Wien, 13. Febr. Der Weimarer Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ hatte mit dem Reichspräsidenten Ober: eine Unterredung, in der dieser über die Frage nach dem Standpunkte der deutschen Regierung gegenüber dem Anschluß von Deutsch-Österreich an Deutschland u. a. erklärte: Wir haben zu der Frage der Angliederung der Deutsch-Österreichischen Länder entschieden, was in Deutsch-Österreich eine Verhinderung hervorgerufen hat. Wir haben dies nur getan, um es der Entente nicht zu erleichtern. Obiete auf dem linken Rheinufer zu nehmen. Da aber Erfolg bringenden bereits als französisches Gebiet behandelt wird, haben wir diese große Mühsicht nicht über uns müssen. Wir sind daher weitergegangen und haben daher dem Anschluß Deutsch-Österreichs an Deutschland zugestimmt. Die Vereinbarungsverhandlungen sollen unverzüglich geführt werden, und zwar unter dem Vorbehalt: Wir müssen zusammengehen.

Aus der Stadt.

* Karlsruhe, 14. Februar.

Zur Frage der Vermehrung der Postämter

Es ist man uns: Bei Kriegsende hat die Postdirektion die Postämter im alten Bahnhof und Marienstraße geschlossen. Wie sieht es nun mit der Wiederöffnung? Will man einem großen Teil der Einwohnerstadt noch weiter einen Weg von 20-40 Minuten bis zum nächsten Postamt in der Waldhornstraße zuzunutzen? Dabei ist dieses Amt für den ihm zugeordneten Verkehr viel zu klein, was zur Folge hat, daß man häufig lange warten muß. Dabei braucht noch meistens an den Schaltern ein Schild „geschlossen“. Sind sie aber geöffnet, so sind sie, mit Ausnahme eines einzigen, auch wieder nur mit Ausschäftigkeiten besetzt. Wer häufig dort zu tun hat, gewinnt die Ueberzeugung, daß das Amt vernachlässigt ist. Man sieht die Unordnung durch die Schalterjenseiter. Am 1. und 3. ds. Mts. arbeitete ein Beamter den ganzen Tag bei Kezerkraft. Die Einwohnerkraft protestiert gegen solche Zustände und fordert schleunigste Abhilfe. Mehrere Einwohner.

Aus der Stadtratsversammlung vom 6. und 7. Februar 1919.

Erhöhung der Stadtgarten-Eintrittspreise. Nach dem Entwurf des Voranschlags der Stadtgartenklasse für 1919 liegt der Zuschlag der Stadtgartenklasse an die Stadtgartenkasse gegenüber dem Voranschlag von 1918 von 101 176 Mark auf 120 155 Mark. Zur möglichen Herabminderung dieses Zuschlages wird beschlossen, mit Wirkung vom 1. April ds. J. an den Preis der Stadtgarten-Nachkarten von 6 Mark auf 10 Mk. den Preis der Karten für Familienangehörige und für Schüler von 3 Mk. auf 5 Mk. hinaufzusetzen, ferner den Zuschlag, der bei Musik- und ähnlichen Aufführungen zum Eintrittspreis ist von 80 auf 50 Pfg. für die erwachsene Person zu erhöhen und von 15 auf 25 Pfg. für Kinder und Studenten zu erhöhen, für den Besuch des Gartens an Sonn- und Feiertags-Vormittagen zu erhöhen 20 Pfg. von Erwaachsenen (bisher 10 Pfg.), für Kinder nach wie vor 5 Pfg. An den Mittwochnachmittagen, an denen bisher von Erwaachsenen und Kindern nur ein Eintrittspreis von 10 Pfg. erhoben wurde, sollen die gesonderten Eintrittspreise zur Erhebung kommen.

Erhöhung der Bestattungsgeldern. Zur Vermehrung des vorgelegenen Budgets beschließt der Stadtrat, eine teilweise Erhöhung der in der „Forderung“ des Kreisrates über das Bestattungsgeldern vorzulesen Gebühren. Dabei sollen unter Ver-

haltung des schon vorher geschlossenen Grundbegriffes, den minderbemittelten Teil der Bevölkerung unläufig zu werden, nur die Gebühren für die 1. und 2. Bestattungskategorie erhöht werden und zwar um 25 v. H. Die jetzige Gebühr für eine Beerdigung nach der 1. Klasse in Höhe von 240 Mk. (mit eidemem Satz 300 Mk.) beträgt hiernach künftighin 300 Mk. (bzw. 400 Mk.); die Gebühr für die 2. Klasse von bisher 120 Mk. erhöht sich auf 150 Mk. Entsprechend erhöhen sich die Bestattungsgelder für Kinder, sowie die Bestattungsgelder für Beerdigungen auf dem Friedhof des Stadtteils Mühlburg. Die Tegen für Erstellung von Grabsteinen im Leichenfeld werden auf das Doppelte erhöht. Neu eingeführt wird eine Gebühr für Aufstellung von Grabsteinen auf besonderen Bestattungsgeländen (sogenannten Grabstätten). Tegen die 40 Mk. Die erhöhten Gebühren werden ab 1. April nachträglicher Zustimmung des Bürgerausschusses in Kraft treten.

Vom Mietungsamt. Man schreibt uns: In Vermieter- und Mieterzeilen besteht immer noch Unklarheit über die wesentlichen Vorschriften, welche derzeit im Wohnungsgesetz für die hiesige Stadt gelten. Sie seien daher im Folgenden wiederholt:

1. Während des Laufes eines ungekündigten oder un kündbaren Mietverhältnisses kann der Vermieter den Mietzins nur mit Zustimmung des Mieters herabsetzen. Sind die Parteien einig, so ist amliche Mietzunahme unntig. Willigt der Mieter in die angeforderte Mietzinsherabsetzung nicht ein, so kann der Vermieter eine solche nur auf dem Wege über die Kündigung durchzuführen. Die Kündigung ist im Folgenden wiederholt:

2. Zu jeder Kündigung von Wohnräumen bedarf aber der Vermieter vorheriger Zustimmung des Einigungsamts; sonst ist sie unntig. Für rechtzeitige Vernehmung der Gründe kann nur Gewähr geleistet werden, wenn sie bei Kündigungen, die am Verfalltermin aus gesprochen werden sollen, 4 Wochen, bei Kündigungen innerhalb des Verfalltermins 14 Tage vor dem Zeitpunkt eingehen an dem die Kündigung erklärt werden soll.

3. Gegen Kündigung von Wohnräumen, Lagerplätzen, Werkstätten u. dgl. kann sich der Mieter nur durch unverzügliche Anrufung des Einigungsamts schützen.

4. Wenn schwerwiegende Gründe vorliegen sind, kann auf Anrufen des Mieters, dem vom Einigungsamt Fortsetzung des Mietverhältnisses bewilligt wurde, solche wiederholt jeweils bis zur Dauer eines Jahres gewährt werden. Der Antrag ist aber so frühzeitig zu stellen, daß die Interessen des Vermieters gewahrt bleiben, und ist nur nötig, wenn nicht der Vermieter zuerst anrufen hat (vergl. § 117).

5. Die zu Untervermietungen erforderliche Erlaubnis des Vermieters kann in geeigneten Fällen auf Anrufen des Mieters durch Genehmigung des Einigungsamts ersetzt werden.

Das Sekretariat des Einigungsamts befindet sich im Rathaus, 3. Stock, Zimmer 127.

Die Revolution als Geschäft. Im „Karlsruher Tagblatt“ fanden wir dieser Tage folgendes Interjekt:

Mündungs- und Aufruf-Schäden der Warenlager aller Branchen. auch Säulenfensterball, Holzgebäude, häuß. Mobilien, Bargeld, verlorener Martin Schön, Generalagent, Karlsruhe 75, Karlsruhe, Telefon 2222.

Nun kann Sparlosus kommen!

Verpflichtung der Arbeitslosen durch die Stadt. Trotz des starken Frostes, der die Ausführung von Arbeiten im Freien behindert, sind zur Zeit rund 1800 Arbeitslose von den verschiedenen Zweigen der Stadtverwaltung eingestellt worden. Sobald ein Nachlass der Kälte die Aufnahme weiterer Arbeiten erlaubt, werden noch mehrere Hundert Arbeiter eingestellt werden. Den größten Teil der Arbeitslosen beschäftigt das Tiefbauamt, das u. a. den neuen Sozialsportplatz für das 5. Reichshohenhofen in Angriff genommen hat. Das Landwirtschaftsamt wird in den nächsten Tagen, sobald es die Witterung ermöglicht, mit der Urbarmachung der abgeholzten Waldflächen beginnen, so daß auch dort 2 bis 300 Arbeiter beschäftigt werden können.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe welche bisher 70 Prozent ihres Verdienstes erhalten haben, werden laut Interakt im heutigen Blatt auf die morgen vormittags 1/2 Uhr im Hofplatzbau stattfindende Verhörsitzung aufmerksam gemacht.

Mümpur. Der Sozialdem. Verein hielt am Sonntag, 22. d. M. seine Hauptversammlung im „Eichhorn“ ab. Der Vorstand sprach einen Vortrag des Gen. Dr. Kullmann über „Karl Marx und seine Lehre“. Der Redner gab einen kurzen Abriss aus dem Leben von Karl Marx. Der Redner ist einer der größten Geister der Welt gewesen, den man ruhig in eine Linie mit Kant und Darwin stellen dürfte. Aber auch als größter Revolutionär dürfte man Marx bezeichnen. Seine Zeit ist jetzt da. Seine wissenschaftliche Leistung besteht in der Entdeckung des historischen Materialismus, der herausarbeitung des Klassenkampfgedankens und der Mehrwerttheorie. Wenn auch die Entwicklung nicht ganz der Voraussage Marx entspricht, so löse der Reizum nicht bei Marx. Er konnte nicht die gesamte sozialdemokratische und generalkraftige Arbeiterbewegung und das dadurch mit veranlaßte Eingreifen des Staates in die kapitalistische Entwicklung voraussehen. Beim Studium der Marx'schen Schriften darf man die Zeit und die Verhältnisse, wie sie damals existierten, nicht übersehen. Die nahezu zweijährig in Ausführungen des Redners erteilten lebhaften Beifall. Von einer Diskussion wurde in Anbetracht der vorgerückten Zeit abgeehen.

In zweiten Teil der Versammlung gab Gen. Kühn einen kurzen Tätigkeitsbericht des Vereins während der Kriegszeit. Er gedachte zunächst der Zeiten, denen der Parteikreis ein ehrendes Gedächtnis bewahren wird. Unsere Abnehmerzahl konnte ziemlich gehalten werden. Die Versammlungstätigkeit war gering. Erweiterte er es ist das dem Bestandsstand besser geworden. Unsere Maßvermessungen waren darunter, zum Teil sehr gut zu bezeichnen. Auch mit dem Nachkriegsstand wurden gerne und fründig geliebt. Vereinen und Leserschaft des „Volkstreue“ sind im neuen Wachen berufen. Den Aufrechterhalt gab Gen. Furrer. Auch die Massenvermessungen geben keinen Anlaß zu Klagen. Die Neuwahlen ergaben folgenden Resultat: 1. Vorsitzender Gen. Kühn, 2. Vorsitz. Gen. Summe, Schriftführer Gen. Furrer, Kassier Gen. Aug. Furrer, Bibliothekar Gen. Dölle, Geschäftsmann Gen. Niedermeyer, Ad. Kornmüller und Genosin Moritz.

Gen. Kühn schloß die Versammlung mit der Aufforderung, in Zukunft nicht zu erlahmen, sondern tätig mitzuarbeiten am Ausbau des Parteikreis und an der Gewinnung neuer Anhänger des sozialdemokratischen Gedankens.

Sozialistische Verkehrsbeamte. Morgen Samstag, den 15. Februar, abends 1/2 8 Uhr, findet im Lokal „Alten Linden“, Ecke Hirtel und Adlerstraße, eine Versammlung der Sozialistischen Verkehrsbeamten statt. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag über „Weimar — Fern — Paris“, eine Aussprache über „Lohnvertrag oder Arbeitsvertrag“ und als letzter Punkt „Das Arbeitsrecht“. Die Genossen werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Briefkasten der Redaktion.

H. W. G. Der Antrag auf Arbeitslosenunterstützung ist im Bürgermeisterei des Aufenthaltsortes zu stellen. Es besteht Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung, sofern von der Gemeinde nicht Vollständigkeitsnachweise nachgewiesen werden können.

H. S. D. Wenn Sie sich an das Landesgewerbeamt in Karlsruhe wenden, so werden Sie sich sofort bejournen können. Die Mitgliedsversammlungen finden jeden 1. und 3. Montag im Monat im Saale des „Hotel Waldreit“.

M. W. Schlimpfbrunn. Man- und Gemitteplatt liefert die Firma Rupp u. Müller, Karlsruhe und Wiesbaden. Sie von der Firma Reil u. Co. Frankfurt a. M. beziehen.

M. W. Die Familienunterstützung ist unter allen Umständen bis zum 31. Dezember 1918 zu zahlen. Sofern Bedürftige vorhanden sind, ist in ihrem Falle noch drei Monate nach der Entlassung die Unterstützung weiter zu zahlen.

R. G. C. Das Generalkommando des 14. A. N. besteht noch. Sie können ganz beruhigt sein, wir passen schon auf, daß nichts passiert.

F. S. B. Dieser wurde zuerst der Bürgerausschuss gewählt; die Wahl des Bürgermeisters war davon unabhängig, da er ja auf eine gewisse Zeit gewählt war. Die meiste Zeit mit der Amtsbauer des Bürgerausschusses zusammen. Wir raten Ihnen jedoch, noch etwas mit den Vorbereitungen zu warten, da ja nicht mehr nach dem alten Gesetz gewählt werden wird. Eine Verordnung der vorläufigen Volksregierung über die Gemeindegewahlen dürfte wohl in Kürze zu erwarten sein.

H. S. B. Melchior. Bei den Ausführungen im Absatz 5 über die Verhältnisse auf dem Lande hatte der Verfasser sich nicht nur die Selbstverleger im Auge. Der Gemeinderat bestimmt die Vertreter der Arbeiterkraft auf Vorschlag der nicht im Gemeinderat vertretenen Parteien. Wenn der Gemeinderat die von unserer Partei zu Gemeinderäten vorgeschlagenen Genossen nicht anerkennt, so werden Sie sich sofort bejournen können an das Bezirksamt nach Rastatt.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Ehenverträge. 11. Febr.: Joh. Fehler von Ruit, Schuhmacher hier, mit Anna Fehler von Michelbach, Aug. Leidig von Ruchten Landwirt alda, mit Frieda Brünner von Weibelsbach, Wilh. Verberich von Weinsheim, Schneider alda, mit Verica Fellen von Dorsbrunn, Wagner von hier, Maler hier, mit Maria Höfner von hier, Hof. Huber von Wien, Hausdiener hier, mit Elise Hebe von Dorsbrunn, Joh. Ott von hier, Hausdiener hier, mit Marie Rabold von hier, Wilh. Ueb von Bretten, Amtsdiener alda, mit Hoja Hof von Altwiesloch, Wilh. Bergmann von Schömlar, Kaufmann hier, mit Emma Bergmann von Gengenbach.

Todesfälle. Maria Werke, ledig, Lehrerin, alt 27 J. Johann Sinder, Wirt, Landwirt, alt 68 Jahre. Max Wader, Chemiker, Professor, alt 70 Jahre. Otto Landhäuser, Chemiker, Tagelöhner, alt 88 Jahre. 11. Febr.: Otto Meier, ledig, ohne Beruf, alt 21 Jahre. Dina Wöber, ledig, Näherin, alt 29 Jahre. Wilhelmina Meier, alt 56 Jahre, Ehefrau von Christian Meier, Franz Schöb, Chemiker, Tagelöhner, alt 76 Jahre. Kath. Baum, alt 76 Jahre. Witwe von Val. Baum, Tagelöhner. Emma Weill, ledig, ohne Beruf, alt 29 Jahre.

Vereinsanzeiger.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund, Gau Baden. Unsern Vereinsvorständen für Karlsruhe und der Vororte zur Mitteilung, daß die bevorstehende kombinierte Sitzung am Sonntag, 16. Febr., morgens 10 Uhr, in der „Goldenen Krone“, Amalienstraße, stattfindet. 1126 Der Beauftragte.

Grüßingen. (Arbeiter-Gesangverein „Freie Sängerkunst“.) Am Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 2 Uhr, findet im Lokal zum „Löhren“ unsere Generalversammlung statt. Wegen sehr wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig. 1172 Der Vorstand.

Stellingen. (Sozialdem. Wahlverein.) Morgen Samstag abends Punkt 8 Uhr im Nebenzimmer des „Wilden Mann“ Versammlung mit Vortrag. Mitglieder und Leser der Parteipresse, erscheinend zahlreich. 1183

Weingarten. (Sozialdem. Verein.) Nächsten Sonntag nachmittags 2 Uhr Generalversammlung im „Lad. Hof“. 1183

Bruchsal. (Arbeiter-Gesangverein „Harmonie“.) Samstag abends 7 1/2 Uhr Generalversammlung im Saale zur „Falk“. 1181

März. (Sozialdem. Verein.) Samstag abends 1/2 8 Uhr Mitgliederversammlung im „Löwen“. Vollständiges Erscheinen der Mitglieder notwendig. 1184 Der Vorstand.

Rastatt. (Deutscher Metz-Handwerker-Verein.) Samstag, den 15. Februar, abends 1/2 8 Uhr, im „Kappen“ Mitgliederversammlung mit Vortrag. 1167

Eltern die aus der Kirche ausgetreten sind, werden hiermit freireligiösen Religionsunterricht aufmerksamer gemacht. Jeden Samstag 3-5 Uhr Lindenstraße (Kriegstraße). Anmeldung daselbst, Zimmer 13, vor 8 Uhr.

Für den neuen Gartensaal der Festhalle sind 1179

Schreinerarbeiten (Lieferung von Tischstühlen) zu vergeben. Vordruck können bei H. H. Hochbaum, Karl Friedrichstraße Nr. 8 (Eingang Händlingerstr.) Zimmer Nr. 17a, abgeholt werden. Dasselbst sind auch die Angebote bis Donnerstag, den 20. Februar ds. Jrs., nachmittags 4 Uhr, einzureichen. Karlsruhe, d. 13. Febr. 1919. Städt. Hochbauamt.

Zum Neubau von Kleintwohnungen im Stadtteil Dampfen sind 1180

Beierheimer Fußballverein e. V. Sonntag, den 16. Februar 1919, nachm. 4 Uhr im Lokal

Begrüßungsfeier. Die Mitglieder nebst Familienangehörigen sind freundlichst eingeladen. Besondere Einladung an die Mitglieder erfolgt nicht.

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit (Hörverlust, verlor Hörvermögen) über unsere taubstummengerechten, vornehmlich geschäftshörrohrerzeugnisse, Bekleidungs- u. ungeschädlich zu tragen. (Klang-Anweisungen.) 1181

Daniels Kontextionshaus Karlsruhe — Tel. 1846. Wilhelmstrasse 34, 1 Tr.

Pelze, Muffe zu billigen Preisen. 1182

Mandolinen, Gitarren, Zithern, Ziehharmonikas laut 861

Levy, An- u. Verkaufsgeschäft Markgrafenstraße 23.

Laden mit Nebenraum, ohne Boden zum Einrichten eines Ladenbestandes, Geschäft, in zentraler Lage der Stadt auf 1. März oder 1. April

gejucht. Carl. Oertgen unter A. N. Buchhandel an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Auskunftei Bürgel
300 Geschäftsstellen
Garantiedepot 300000 Mark. Einzel- u. Abonnements-Auskünfte für jedermann. 4169
Friedrichsplatz 2. Tel. 455.

Einschränkung der Ausgabe von Entlassungsanzügen.

Das Kriegsministerium hat angedeutet, daß die Anfertigung von Entlassungsanzügen zunächst bis 2. 2. 1919 einzustellen ist, um die für den Grenzschutz Ost benötigte Bekleidung sicher zu stellen. 1188

Die Truppen und Bezirkskommandos sind deshalb von hier aus angewiesen worden, Entlassungsanzüge bis auf weiteres im allgemeinen nur noch an die in die Schweiz und in das bezogene Gebiet entlassenen Mannschaften zu veranlassen.

Die übrigen Mannschaften müssen im Interesse der Allgemeinheit ihre Ansprüche auf Verabfolgung und Umtausch eines Entlassungsanzuges zurückstellen.

Landesauschuss. Gen. Kommando 14. A. N. badischer Stabsärzte. Der Chef des Stabes: Gudowius, Major.

Bekanntmachung. Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betr. In dem Gebiet des Landwirts Friedrich Burgardt, Heinrich Ebn, in Mingesheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. 1187

Die städtische Bekleidungsstelle hat

Decken (Schlafdecken) zur Ausgabe an die Kleinhändler her. Muster derselben liegen daselbst in der Zeit vom 14. bis 16. Februar einschließlich zur Einsicht und Bestellung auf. Zureilung kann nur im Verhältnis zur verfügbaren Menge erfolgen. 1183

Städtische Bekleidungsstelle Kaiserstraße 91. Geschäftsstunden: 9-12 und 1/2 8-5 Uhr.

Meiner geehrten Kundschaft beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, dass ich wegen Arbeitsüberhäufung genötigt bin, meine

sämtlichen Annahme-Stellen in der Zeit vom 16. bis 23. Februar 1919

nur für Wäsche-Abgabe offen zu lassen. Wäscheannahme kann in dieser Zeit nicht stattfinden.

Dampfwaschanstalt Schorpp Telephon 725. Telephon 725.

Tüchtige Schuhmacher für Instandsetzungsbetrieb gesucht. Hohe Verdienstmöglichkeit, dauernde Arbeit.

Einkauf südwestdeutscher Städte — G. m. b. H. — Verwerfungsstelle 1169

Abteilung: **Schuhfabrik Bruchsal.**

Schwimmhalle im Friedrichsbad
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends von 6-10 Uhr.
Mit Kabinett Männer 20 Pf., Knaben 10 Pfg.

Auf vielseitigen Wunsch finden noch 2 weitere

Vorträge
nur für Damen

am Sonntag den 16. Februar

im Saale der „Vier Jahreszeiten“, Hebelstrasse, statt. Nachmittags 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr. Kein Kartenvorverkauf.
Kasseneröffnung 1/2 Stunde vor Beginn.

Die Damen werden gebeten Papier und Bleistift mitzubringen, da es mich sehr abspannt die Rezepte etc. jedem einzeln aufzuschreiben. 1189

Frau J. Vogel-Sinz aus der Schweiz.

Rodel-Schlitten
stark gebaut

1-Sitzer	2-Sitzer	3-Sitzer
12.50	16.50	21.—

Eisenschlitten ohne 9.50 mit 13.50
Lehne Lehne

Schlittschuhe bekannte Marken
in grosser Auswahl. Verkauf 1190

Abteilung Sportartikel im Lichthof

Geschw. Knopf

Achtung! Städtische Arbeiter!

Sonntag, den 15. Februar, nachmittags 2 Uhr, findet im Kolosseum (Saal 3) Waldstraße, eine

Oeffentliche Versammlung mit folgender Tagesordnung statt.

Die Forderungen der Städt. Arbeiter und das Ergebnis der Verhandlungen mit dem Stadtrat.

Referent: Gauweiler O. Becker-Mannheim.

Kollegen! Städtische Arbeiter! Erscheint alle, wenn es irgend geht, in dieser Versammlung; denn es gilt einestells Arbeit zu schaffen inwiefern die Verhandlungen gediehen sind, andererseits ist aber auch der Stadtdienstung zu zeigen, daß ihr einmütig und geschlossen hinter diesen Forderungen steht.

Aus diesem Grunde sei die Parole für alle städtischen Arbeiter: Auf zur Versammlung.

Der Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter. Die Ortsverwaltung, Karlsruhe. 1193

Beleidigungs-zurücknahme. 1186

Die Forderung, die ich gegen den Pius Hartmann gemacht habe, nehme ich als unmaßgeblich zurück. Theresia Schmitt.

Eisenbahner-Taschen 1188

für Fahrer, Schaffner, Lokomotivführer und Beifahrer.

Kofferhaus Geschw. Kammle 51 Kronenstrasse 51.

Brennholz, 1189

Fichten und Eichen, zum Strecken der Kohlen, Forsten, Zannen (Kienholz) amtlich festgesetzte Preise. Das Holz wird auf Verlangen von 1 Zentner an anwärts angeliefert. Abgabestelle: Gerwigstr. 53.

Fr. Kempfermann. Tel. 5206 u. 1504.

Brennholz-Zägelei, Spalterei und Händelholzfabrik. 5684

Post, Matray, Polster aufzuarbeiten kostet zusammen 15-20 Mk. Auch werden gebrauchte Möbelstücke in Zahlung genom. Volkstare einigt Schürmür. 36, Hth. III. 1190

Mandolinen, Gitarren, Zithern werden fortwährend angeliefert in Weintraub 3. u. Verkaufsgeschäft, 856 Kronenstr. 62, Tel. 8747.

Druckfaden fertigt an Buchdruckerei Volkstare.

Zigeunerleidenschaft



Sängerbund Vorwärts
18 90
Karlsruhe

Wir laden die verehr. Mitglieder zu der am **Samstag, den 23. Februar**, nachmittags 1/3 Uhr, im Vereinslokal „Deutsche Eiche“, stattfindenden ordentlichen **General-Versammlung** freundlich ein, mit dem Ersuchen, vollständig und pünktlich zu erscheinen. Tagesordnung wird in Lokal bei uns gegeben. Etwaige Anträge müssen bis 21. Februar schriftlich eingereicht sein.

Die Verwaltung.

Arb.-Radf.-Bund „Solidarität“

Ortsgruppe Karlsruhe.
Am Montag, den 17. ds. Mts., Beginn unserer **Tanzstunde** abends 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Gewerkschaftszentrale“, hier, zu der wir unsere Mit- u. Angehörige freundlichst einladen mit der Bitte um zahlreichste Beteiligung. Es werden unsere wieder regelmäßig jeden Sonntag vormittags von 9 Uhr ab statt, beginnend mit Sonntag, den 23. ds. Mts., im Vereinslokal. Mitglieder, welche sich am Reigenfahren beteiligen wollen, treffen sich am Freitag, den 21. Februar, abends 7 Uhr, im Vereinslokal zum Instandsetzen der Saalmaschinen.

Die Vereinsleitung.

Reigenfahrstunden

Tourenisten-Verein „Die Naturfreunde“
Ortsgruppe Karlsruhe.
Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Saal der Restauration „Auerhahn“, Schützenstraße **General-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Berichte; 2. Anträge; 3. Neuwahlen; 4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Arbeiter und Arbeiterinnen

der **Deutsch. Waffen- u. Munitionsfabriken**
Karlsruhe

welche bisher 70% ihres Verdienstes erhalten haben, werden ersucht, morgen Samstag, den 15. ds. Mts., vormittags 1/2 9 Uhr, im Wohlfahrtsbau, 3. Stock, zur Entgegennahme der Berichtserstattung erscheinen zu wollen.

Der Arbeiterausschuß:
J. A. Kiefer, Obmann.

Kriegsteilnehmer-Interessen-Verband.

Am Freitag, den 14. ds. Mts., pünktlich 7 Uhr abends, im Saal der Alten Brauerei Kammerer **Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung:
Verschmelzung mit dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehem. Kriegsteilnehmer. Bericht über die bisherige Tätigkeit des Vorstands.

Sozialdem. Partei Ottenau i. M.

Am Sonntag, den 16. Februar, findet im „Gasthaus z. Strauß“ eine **öffentliche Volksversammlung** statt. Referent: Genosse Hoffmann, Schulverwalter Gausbach.

Thema:
„Sozialdemokratie und arbeitendes Volk“.

Abteilung VI des Bad. Frauenvereins (Säuglingsfürsorge).

Die bisher jeweils Donnerstags im Vincentiushaus abgehaltenen Beratungsfestungen für Säuglinge finden von jetzt ab **Montags von 4-5 Uhr** im Saal der Hirschstraße 126 (Fröbelschule) statt. Die Stillbescheinigungen werden am gleichen Tage ebenfalls von 3 bis 4 Uhr ausgestellt. Nächste Beratungsfestung: Montag den 17. Februar.

Welt-Kino

Kaiserstrasse 133
Nur noch heute!
Egede Nissen
in
Die Geburt der Venus
Sensations-Schauspiel in 4 Akten von Georg Kaiser.
Regie: Georg Alexander.

Als Einlage. Auf vielseitigen Wunsch verlängert bis einschl. Freitag
Albert Bassermann
Der grösste und beliebteste Schauspieler der Welt in dem Meisterwerke der Filmmunst:
Dr. Schotte
Ergreifende Szenen aus dem Leben eines Arztes in 5 Akten.
1177

Voranzeige ab Samstag:
Zigeunerleidenschaft.
Sensationelle Zirkus-Attraktion in 5 Akten.

KAFFEE BAUER

neben d. Rathaus
Nachmittags kein Konzert
Zahlreiche Tages-Zeitungen und Zeitschriften
Jeden Abend und Sonntag nachm. Künstler-Kapelle Graner.

Aufruf „Grenzschutz Ost“

Freiwillige Feld-Artilleristen
Kanoniere und Fahrer, wollen sich sofort in Jöhlingen bei Durlach melden.
Bedingungen: Mob. Vöhrnung, tägl. 5 Mk. Zulage, 14 tägige Probezeit, 4 wöchentliche Kündigung.
Grenzschutz Ost-Batterie
Batteriechef Deninger, Offizier-Selbvertreter.

Flechte heilt

nasse und trocken, viele Dankschreiben. Nachnahme und Voreinsendung 7.50
G. S. Dose, Magdeburg, Poststr. 11 a. 1178

Unsere fach-Abteilung für das **Hotel- und Wirtschafts-Gewerbe** befindet sich jetzt **Zähringerstr. 98, Erdgeschoß**
Sonntags geöffnet von 10-12 Uhr
Städt. Arbeits-Amt
Fernsprecher 4961. 1174

Zigeunerleidenschaft

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Zahlstelle Karlsruhe.
Geschäftsstelle: Sebelstraße Nr. 11, 2. St.
Am Montag, den 17. Februar, abends 4 Uhr, also gleich nach Geschäfts-schluss, findet im „Goldenen Adler“, Karl Friedrichstraße Nr. 12, eine **Mitgliederversammlung** statt.

Tagesordnung:
1. Aufstellung eines Kandidaten zur Wahl eines Delegierten zum Verbandstag.
2. Der Gantag.
3. Verschiedenes.
Wir eruchen um vollzähligen Besuch.

Die Ortsverwaltung.

Arb.-Gesang., Freiheit Durlach

Am Sonntag, den 15. Februar, punkt 1/8 Uhr, findet im Lokal „Darmstädter Hof“ unsere diesjährige **Generalversammlung** statt. Tagesordnung im Lokal. Hieran anschließend Begrüßung der vom Felde zurück-kehrenden Fänger. Das Erscheinen sämtlicher aktiven und passiven Mitglieder ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Karlsruher Liederkrantz

(E. V.)
Am Sonntag, den 16. Februar 1919, 1/2 7 Uhr abends, findet im Vereinslokal, Amalienstraße 14 a, 2. St., ein **familien-Abend** mit Instrumental- und Gesangsvorträgen statt, wozu wir unsere verehrten Mitglieder nebst Angehörigen hiermit freundlichst einladen. Der Vorstand.

Bemerkung. Bevorstehende Veranstaltungen: 8. März: Unterhaltungabend in der Eintracht. 22. März: Konzert im großen Festsaal.

Städtisches Konzerthaus.

Freitag, den 14. Februar 1919.
Vorstellung des Bad. Landestheaters.
Freitagsmiete Nr. 20.
Und das Licht leuchtet in der Finsternis.
Drama in 4 Aufzügen von Graf Leo Nikolajewitsch Tolstol. Übersetzung und Bühnenbearbeitung von Heinrich Stümcke. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Möbel-Schreiner und Bildhauer

finden Beschäftigung bei **Gebr. Himmelheber, Möbel-Fabrik,** Kriegerstraße 25. 1148

Tüchtiger Maschinen-Arbeiter

für Feße (gelehrter Schreiner oder Glaser) gesucht. **Gebr. Himmelheber, Möbel-Fabrik,** Kriegerstraße 25. 1149

Zur sofortigen Verladung abzugeben:
Bretter 18-35 mm
Rauhholz 8/8-24/26 cm
Bohlen 40-100 mm
Hobelbrettern mit Nut u. Feder 17-27 mm
Latten 24/48 und 40/60 mm
Rundholz
Flüßholz. 1082

Abgabe erfolgt nur waggontweise.
Gemeinnützige Holzvertriebs-Gesellschaft m. b. H.
Karlsruhe-Rheinhafen, Werftstraße 111.
Tel.-Nr. 5708. Tel.-Adr.: Gehöge.